

Die Freiwillige Feuerwehr

Ernst-August Schlott

Bis zum Jahre 1969 hatten die beiden Gemeinden Mohrkirchosterholz und Mohrkirchwesterholz selbständige „Freiwillige Feuerwehren“. Als die Gemeinden zu diesem Zeitpunkt zusammengeschlossen wurden, vereinigten sich auch die Feuerwehren unter dem Namen „Freiwillige Feuerwehr Mohrkirch“.

1. Freiwillige Feuerwehr Mohrkirchosterholz

Aus dem Protokollbuch geht hervor, daß schon im Jahre 1886 ein Antrag auf Bildung einer freiwilligen Feuerwehr gestellt wurde, d. h. ein Antrag, wonach die Gemeinde hierfür die Mittel zur Verfügung stellen sollte. Mit 32 zu 13 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt.

Durch eine Verordnung der königlichen Regierung wurde den Gemeinden auferlegt, Pflichtfeuerwehren zu bilden. Gelegentlich einer Vorstellung der Mannschaften regte der Oberbrandmeister an, eine freiwillige Feuerwehr aufzubauen. Die Gemeinde übernahm nun die Mehrkosten, die eine solche Wehr in Bezug auf Ausrüstung usw. verursachte, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Wehr nur bis zu 30 Mann stark sein dürfe.

Die 1. Corpsversammlung wurde auf den 7.6. 1890 gelegt. Sie wurde eröffnet durch den Brandmeister Tischlermeister H. Hansen. Die Bezeichnung Brandmeister deutet, ähnlich wie in Mohrkirchwesterholz darauf hin, daß bereits eine Brandwehr bestanden haben muß.

Im gleichen Jahr wurde das alte Spritzenhaus bei Mohrkirchkrug in einer Größe von 5,00 zu 3,82 m errichtet. Es erhielt 1964 eine Verlängerung von 1,50 m.



Altes Spritzenhaus bei Mohrkirch-Krug

Eine Namensliste wurde nun aufgestellt und die Steiger- und Spritzenabteilung formiert. Brandmeister Hansen wurde zum Hauptmann gewählt, sein Stellvertreter wurde Peter Börnsen, Pattburg. Die Steigerabteilung leitete Peter Sörensen, die Spritzenabteilung Gastwirt Peter Henningsen und Stellv. H. Riggelsen, der zugleich Schriftführer und Kassenleiter war. Es wurde ein Statut erstellt, ein Ehrengericht gewählt, ebenso eine „Commission zur Revidierung der Geräte“.

Der erste Feuerwehrball sollte am kommenden Kaiser's Geburtstag (27. 1. 1891) stattfinden. Auf der Gemeindeversammlung am 20. 8. 1892 wurde der Kauf einer neuen Spritze beschlossen. Die alte Spritze sollte zum bestmöglichen Preis verkauft werden. Ab 27. 6. 1893 zahlte die Gemeinde dem Spritzenmeister H. Bartelsen für seine „Mühewaltung bei der Wartung der Spritze“ jährlich 28 Mark.

Der Hauptmann Hansen stellte sein Amt bei der nächsten Versammlung zur Verfügung. Der Spritzenführer Peter Henningsen wurde auf 3 Jahre zum neuen Hauptmann gewählt. Es wurde weiter beschlossen, nicht in Extra-Uniform zum Dienst zu kommen. Ferner sollte am Tag nach einem Brand eine Versammlung abgehalten werden, um über die Löscharbeiten zu sprechen und evtl. Kritik zu üben.

Interessant ist ein Auszug aus einem statistischen Bericht des Provinzialfeuerwehrverbandes über die freiwillige Feuerwehr vom 31. 12. 1901, worin über Mohrkirch geschrieben wird: Einwohnerzahl Mohrkirchosterholz: 416; Feuerwehr gegründet: 1890; Hauptmann der Wehr: Landmann Börnsen; Aktive: 29; Wasserverhältnisse des Ortes: genügend.

Es folgt dann eine Aufstellung der Geräte, die den Unterschied zu heute veranschaulicht:

- 1 Saug- und Druckspritze
- 1 Zubringer
- 100 m Druckschläuche je 2 Anstell-, Haken- und Dachleitern
- 2 Haltehaken
- 6 Feuerpatschen
- 1 Strohharke
- 1 freistehende Leiter, Höhe 4,5 m 2 Rauchbrillen mit Mundschwamm
- 2 Signalthörner
- 2 Nebelhörner
- 3 Fahrräder für Alarmzwecke

Diese Ausrüstungsgegenstände werden von der Gemeinde unterhalten. Dem Bericht von 1901 zufolge wurde nur einmal in 3 Jahren im eigenen Dorf ein Brand bekämpft, dagegen mußte die Wehr viermal außerhalb Hilfe leisten.

Am 23.4. 1904 wird Peter Petersen zum neuen Feuerwehrhauptmann gewählt. Er blieb in diesem Amt bis zum 3. 6. 1919. Eine Anregung im Jahre 1913, eine Musikkapelle zu gründen, konnte nicht in die Tat umgesetzt werden.

Im ersten Weltkrieg wurden keine Eintragungen ins Protokollbuch gemacht.

Auf der ersten Corpsversammlung nach dem Krieg wurde zuerst der gefallenen Kameraden gedacht: Johs. Flüh-Pattburg, Martin Leu-Spenting, N. Callsen Langdeel und Hans Hansen, Mohrkirch-Osterholz. Johannes Callsen wurde zum neuen Hauptmann gewählt. In den folgenden Jahren wurden die Übungen regelmäßig abgehalten, außer in der Saat- und Erntezeit.

Laut Gemeindeprotokoll vom 19. 11.27 wurde die erste Motorspritze gekauft, die auf eisernen Schienen auf dem alten Wagen angebracht werden sollte. Die Handdruckspritze wurde abmontiert. Die Pumpe und sonstiges Material nimmt Willi Petersen in Verwahrung, die Wartung führte Schmied Malcha aus.

Das 40jährige Bestehen wurde mit einem Umzug durch das Dorf und einem Ball im Bahnhofshotel gefeiert.

Auf Grund des Feuerlöschgesetzes vom 15. 12.33 für das Land Preußen hatte der Amtsvorsteher Lassen, Böelschuby, je eine Abordnung der 4 Feuerwehren des Amtes in den Gasthof Böelschuby geladen. Zum Amtswehrführer wurde Johs. Callsen, Langdeel, ernannt. Die Feuerwehren der Gemeinden blieben als selbständige Löschzüge bestehen. Willi Brix wurde Löschzugführer des Löschzuges III Mohrk.-Osterholz, und die Zusammenkünfte der Feuerwehr nannten sich von diesem Zeitpunkt an Generalappelle.

Im zweiten Weltkrieg ruhte der Übungsbetrieb fast gänzlich, auch gab es keine Versammlungen. Ab und zu wurden einige Kameraden zu Gas- und Luftschutzkursen abgeordnet. Zwei Kameraden sind gefallen: Heinrich Kruse, Mohrkirchteich, fiel 1942 vor Moskau, und Johs. Brix starb 1943 in einem russischen Lazarett. Nach dem Kriege unterstanden auch die Feuerwehren der englischen Militärregierung. Diese übertrug die Leitung aller Feuerwehren des Kreises dem Oberlt. d. Fw. Bartheidel, Schleswig. Überall gab es personelle Veränderungen.

Der Löschzugführer W. Brix mußte seinen Abschied nehmen. An seine Stelle trat Nic. Bartelsen. Johs. Lindahl trat aus Altersgründen zurück, ihm folgte Johs. Callsen, jun., Langdeel. Der Schriftführer Martin Bendixen übertrug wegen Arbeitsüberlastung sein Amt auf Otto Boysen. Der langjährige Gerätewart Chr. Malcha gab ebenfalls aus Altersgründen sein Amt auf, ihm folgte Hans Jensen.



Feuerwehr Mohrkirch-Osterholz bei einer Amtswehrübung 1950

Auf Befehl der Militärregierung wurden jetzt alle Feuerwehren aus dem Verband der Polizei gelöst. Es wurde wieder eine freiwillige Feuerwehr. Die bisherige Uniform durfte getragen werden, nur die Hoheitszeichen von Rock, Helm und Mütze mußten verschwinden. Es durften vorläufig keine neuen Mitglieder aufgenommen werden. Erst 1947 wurde diese Verordnung wieder aufgehoben und jüngere Leute konnten jetzt in die Feuerwehr eintreten.

Im Juli 1947 kam die Feuerwehr bei dem Brand des Anwesens von Karl Schmidt in der Flarupstraße zum Einsatz. Der Blitz ging runter bei der Schmiede von Rahf, „tanzte“ dann, wie von weitem beobachtet wurde, auf dem Blechdach der Schmiede und lief an einer Stromleitung entlang bis zum Haus Schmidt. Hier zündete er das Strohdachhaus auf breiter Front, so daß kaum etwas gerettet werden konnte. Die Bewohner hatten den Brand zuerst kaum bemerkt.

Im Jahre 1948 wurde ein neues Feuerlöschgesetz verkündet, nach dem in allen Wehren Neuwahlen durchgeführt werden sollten. Hier in Mohrkirch wurden alle Kameraden in ihren Ämtern bestätigt.

In den folgenden Jahren wurden immer mehr Klagen laut über die unzureichende Alarmierung und die schlechte Wasserversorgung. Noch 1960 heißt es: Die Sirenenfrage ist immer noch nicht gelöst, die Alarmierung muß noch nach alter Weise vor sich gehen.

Am 25.6. 1962 konnte die Feuerwehr eine neue Spritze „Magirus mit VW Motor“ in Empfang nehmen. Aus gesundheitlichen Gründen mußte Johs. Callsen, Langdeel, von seinem Amt zurücktreten. Zum neuen Wehrführer wurde Aug.-Wilhelm Petersen gewählt mit 9 Stimmen Mehrheit.

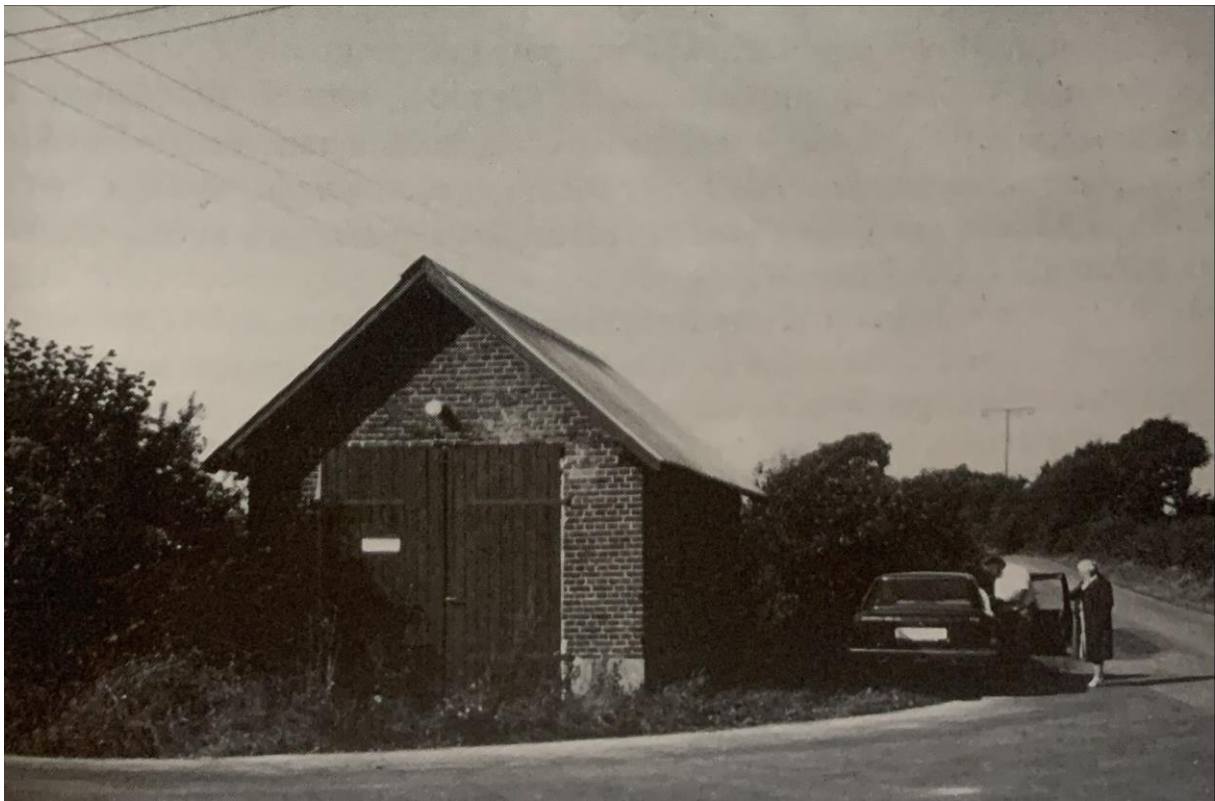
Die zentrale Wasserversorgung, in den Jahren 1964/65 gebaut, löste mit einem Schlag alle Löschwasserprobleme. Ohne diese Wasserversorgung wäre es zum Beispiel beim Großbrand der Mühle von Walter Müller am Bahnhof am 5. Okt. 1967 zu einer Katastrophe gekommen, da in der näheren Umgebung der Brandstelle keine größeren Wasserentnahmestellen vorhanden waren.

Nach Einbau mehrerer Sirenen war nun auch die Frage der Alarmierung zur Zufriedenheit gelöst.

II. Freiwillige Feuerwehr Mohrkirchwesterholz

Die Freiwillige Feuerwehr Mohrkirchwesterholz ist aus der ehemaligen Brandwehr hervorgegangen. Das alte Protokollbuch beginnt mit dem 6. 2. 1898. Hier heißt es: Sämtliche Mannschaften waren rechtzeitig beim Spritzenhaus angetreten, und eine Änderung der Spritze sollte vorgenommen werden. Hiernach muß also eine Brandwehr vorhanden gewesen sein. Wann diese gegründet wurde, läßt sich aber nicht mehr feststellen.

Das Spritzenhaus der damaligen Feuerwehr an der Appelberger Str. bei der Einbiegung nach Krämersteen war im Jahre 1887 gebaut, mit den Außenmaßen 5,02 zu 4 m. Es wurde benutzt bis zur Fertigstellung des neuen Gebäudes am Dreisprung im Jahre 1989.



Altes Spritzenhaus in Mohrkirch-Westerholz

Laut Mannschaftsliste von 1898 war Asmus Vogel Brandmeister und Asmus Franzen (damals Meierist in Westerholz) sein Stellvertreter. Dazu kam die Steigerabteilung mit Christian Molt als Führer. Die Spritzenmannschaften waren in 3 Abteilungen aufgegliedert mit Ferdinand Vollertsen als Spritzenmeister. Daneben gab es die Mannschaften der Wasserabteilung und die Hilfsmannschaften. Die Brandwehr hatte eine Stärke von 76 Mann. Den Namenslisten nach hat jedes Haus einen Mann gestellt. Nur mit Ausnahme der Saat- und Erntezeit wurden monatlich Übungen abgehalten.

Auffällig ist, daß immer bei den Einsätzen die genauen Abfahrt- und Rückkehrzeiten vermerkt wurden. So wurde am 10. 12. 1898, abends 10 Uhr die Wehr für einen Brandfall in Böel alarmiert:

Abfahren der Spritze um 10.15 Uhr, des Mannschaftswagens 3 Minuten später. Eintreffen am Brandherd um 10.45 Uhr. Nach Ablöschen um 1.45 Uhr wieder Rückfahrt.

Das Jahr 1900 war für die Brandwehr ein schwarzes Jahr.

Am 22. Januar brannte das Gewese des Land- und Gastwirts Hans Tollgard im Waschdiek. In der Nacht vom 25. zum 26. März brannte die Scheune von Heinrich Schmidt (später Baugeschäft Löeck). Am 1. 4. 1900 vernichtete ein Brand sämtliche Gebäude des Bauern Jes Marxen, Compagnie; und beim Bauern Peter Marquardsen war unter dem Pferd Feuer gelegt worden, das rechtzeitig vom Besitzer gelöscht werden konnte. In allen vorgenannten Fällen wurde Brandstiftung angenommen. Die Wehren von Mohrkirchwesterholz, Mohrkirchosterholz, von Böel und Böelschuby, von Rüde, Köhnholz, Thumbby und Brebel waren im Einsatz. Auf einer schleunigst zusammengerufenen Gemeindevertretersitzung wurde beschlossen, zwei Nachtwächter einzustellen, die von 11 Uhr abends bis 4 Uhr morgens Dienst tun sollten. Sie erhielten eine Vergütung von 2,- pro Nacht. Vom 17. April bis 12. Mai sollte dann nur noch ein Nachtwächter patrouillieren. Ein weiterer Großbrand entstand am 1.

Oktober 1904 in Böelschuby. Es brannten insgesamt 9 Gebäude. Hierzu wird erzählt: Man hatte sich im Dorfkrug zum Skatspielen eingefunden. Als Feueralarm gegeben wurde, hatte ein Spieler gerade einen „Grand mit Vieren“ auf der Hand. Das Spiel wurde zuende geführt, bevor man an die Löscharbeiten ging.

Zum 18. 7. 1905 wurde auf Wunsch mehrerer Kameraden und des Oberbrandmeisters Iversen von Böelschubyhof eine Versammlung einberufen, um über die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr zu beraten. 30 Mann waren bereit, der neuen Wehr beizutreten. Auf der Gemeindevertretersitzung am 21. 7. 1905 wurde der Antrag auf Bewilligung der Mittel hierfür jedoch mit 6 zu 4 Stimmen abgelehnt. Es sei zu teuer.

Während der nächsten Jahre wurde die Wehr nur zu kleineren Bränden gerufen. Es wurden weiterhin regelmäßig Übungen abgehalten, 1908 wurde Wilhelm Johannsen, Mohrkirchwesterholz, neuer Brandmeister, sein Stellvertreter der Pächter von Kälberhagen, Theodor Callsen. Ein Großbrand vernichtete am 11. 11. 1913 die Scheune in Bastrup.

Während des ersten Weltkrieges fehlen die Eintragungen im Protokollbuch. Sie beginnen erst wieder 1921. Die Neuwahlen erfolgten am 7. Mai 1921. Neuer Brandmeister wurde N. Nissen, Eslingswatt, sein Stellvertreter Gastwirt Bernhard Hansen von der Krim. Steigerführer wurde H. Schumacher und Spritzenführer Hugo Petersen, Kiesperdiek.

Der nächste Großeinsatz der Wehr erfolgte am 13. 2. 1922. Kälberhagen brannte vollständig nieder. Das Vieh kam in den Flammen um. Die Wehr hatte große Schwierigkeiten mit der Wasserversorgung. Durch den starken Frost froz die Spritze ein und mußte dauernd aufgetaut werden.

Die erste Motorspritze wurde 1927 in Dienst gestellt, Kostenpunkt 2250,-Mark. Beihilfen erhielt die Gemeinde:

Landesbrandkasse	1000,-
Ostangler Brandgilde	750,-
Lindauer Brandgilde	250,-
Struxdorfer Brandgilde	200,-
Spar- u. Darlehnskasse	300,-
<u>Söruper Möbelgilde</u>	<u>50 -</u>
Zusammen	2550,- Mark

Die Gemeinde hatte also durch diesen Kauf noch 300,- Mark verdient. Zunächst bestand die Absicht, die Motorspritze auf ein Auto zu bauen. Doch diesen Plan ließ man fallen. Man fürchtete die Kosten, die durch die Reparaturen und die Instandhaltung des Autos entstehen würden. Die Spritze wurde auf einen leichten Wagen gebaut.

In den dreißiger Jahren schien wieder ein Brandstifter am Werk gewesen zu sein. Dreimal mußte die Wehr nach Böel ausrücken. Dort brannte die Schule, das Arbeiterhaus von Boysen und der Besitz Odefey. In Mohrkirchwesterholz brannten das Altersheim und der Besitz von Hermann Otte, Eslingholz.

Auf Grund des Feuerlöschgesetzes vom 15. 12. 1933 für das Land Preußen hatte der Amtsvorsteher Willy Lassen, Böelschuby, zum 2.2. 1934 eine Abordnung der Wehren des Amtsbezirkes nach Böelschuby eingeladen. Die Bildung einer Amtswehr wurde vorgenommen. Zum Amtswehrführer wurde Johs. Callsen, Langdeel, ernannt. Gleichzeitig wurde die Brandwehr Mohrkirchwesterholz in eine „Freiwillige Feuerwehr“ umgebildet. Somit

ist also das Jahr 1934 das Gründungsjahr der heutigen „Freiwilligen Feuerwehr Mohrkirchwesterholz". Die Mannschaften wurden neu eingekleidet und mit Stahlhelmen versehen. Anl. der Feuerschutzwoche am 23. 9. 1934 wurde ein gemeinsamer Kirchgang angesagt.

Am 14. 2. 1935 fand die Vereidigung der Feuerwehrleute auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler statt.

Am 13. November 1935 wurde die Wehr nach Bastrup gerufen. Der Landarbeiter Friedrich Marxen, Eslingswatt, stürzte beim Pflügen in einen Teich und wurde vom Treckerfahrzeug begraben. Alle vier Löschzüge beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. Nach drei Stunden konnte die Leiche geborgen werden.

Auf der Feuerwehrversammlung am 11. 2. 1937 wurde der bisherige Löschzugführer Jacob Thomsen, Schrixdorfstraße, für den ausscheidenden Johs. Callsen, Langdeel, zum Wehrführer des Amtsbezirkes Böel ernannt. Nachfolger als Löschzugführer wurde Nik. Paulsen, Köhnholz. Im Sommer 1938 war die Maul- und Klauenseuche stark verbreitet. Um eine noch größere Ausbreitung zu verhindern, wurden alle Wehrübungen eingestellt.

Kurios wirkt eine Anordnung, wonach zum „Tag der Polizei" am 16. 1. 1937 das Spritzenhaus offiziell beflaggt werden sollte.

1940 wurde die gesamte Amtsfeuerwehr zur Feuerlöschpolizei vereidigt. Nach dem Kriege wurde diese Maßnahme wieder rückgängig gemacht.

Die erste Generalversammlung nach dem Kriege fand am 21.6.1947 statt. Zum Wehrführer wurde Hans Holländer, Schweden, und zum Amtswehrführer Hermann Petersen, Spenting ernannt. Bedingt durch die Austritte älterer Kameraden, die über die Altersgrenze hinaus während des Krieges Dienst tun mußten, wurden zum großen Teil die Mitglieder



Westerholzer-Wehr beim 75.Jubiläum der Osterholzer Wehr

ausgewechselt. Die Neuwahlen am 8.10. 1954 ergaben: Wehrführer Hans Holländer wieder gewählt, Stellvertreter Karl Nissen, Eslingswatt, Kassenwart und Schriftführer Thies Christophersen, Kälberhagen, und Gerätewart Asmus Vollertsen.

Die bis dahin in Betrieb gewesene Spritze konnte nicht mehr repariert werden. Die Gemeinde entschloß sich, eine neue Magirus-Pumpe mit VW-Motor anzuschaffen, die eine Saugleistung von 800 Litern pro Minute hatte.

In den folgenden Jahren kamen viele neue Mitglieder hinzu. 1966 schied aus Altersgründen der Wehrführer Hans Holländer aus, ihm folgte Karl-Heinz Löck. Holländer blieb aber Ehrenwehrführer.

Lange Jahre hatte es keine großen Brände gegeben. Da wurde am 5. Oktober 1967 frühmorgens um 5 Uhr Alarm gegeben. Das Mühlengebäude von Walter Müller stand in Flammen. Nur dem Umstand, daß Mohrkirch bereits eine Wasserversorgung hatte, ist es zu verdanken, daß kein Großbrand entstand. Am 9. 3. 1968 traf das neue Löschfahrzeug für die Westerholzer Wehr ein. Es war ein VW-Kombi. Das bedeutete einen großen Fortschritt.

III. Die Freiwillige Feuerwehr Mohrkirch nach der Zusammenlegung

Am 1.1.1970 wurden die beiden Gemeinden Mohrkirch-Osterholz und Mohrkirch-Westerholz wieder vereint. Damit wurden auch die beiden Feuerwehren zu einer verschmolzen und zum Gemeindeführer wurde August-Wilh. Petersen gewählt. Er bekleidete dieses Amt bis zum 19. 1. 1982 und wurde abgelöst von dem bisherigen Löschgruppenführer Günter Detlefsen.

Die neue Feuerwehr war in zwei Löschgruppen eingeteilt: Mohrk.-Osterholz : Löschzug I, Führer Günter Mielke; Mohrk.-Westerholz: Löschzug II, Führer Peter Schlott als Nachfolger von Günter Detlefsen.

Am 18.1.1987 wurde der Wehr durch den Bürgermeister Erwin Hansen ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug Mercedes-Benz übergeben.

Die bisherigen VW Fahrzeuge, 18 und 19 Jahre alt, sowie eine Motorspritze wurden verkauft. Die Osterholzer Spritze wurde in das Fahrzeug eingebaut.

Zum neuen Fahrzeug wurden auch viele neue Geräte angeschafft. Damit ist heute die Wehr sehr modern ausgerüstet. Ein Vergleich zur Aufstellung von 1901 ist sehr interessant und zeigt die technische Entwicklung:

- 1 Mercedes TSF
- 30 Längen B Schläuche
- 22 Längen C Schläuche
- 4 Längen A Schläuche (Saugschläuche)
- 3 Verteiler
- 1 Hydrantenstandrohr
- 5 C Strahlrohre
- 1 B Strahlrohr
- 1 Kübelspritze

- 2 Steckleitern
- 1 Trage
- 3 Handlampen
- 1 Taschenlampe
- 1 2m Band Funkgerät
- 2 4m Band Funkgeräte
- 2 Atemschutzgeräte
- 1 Megaphon
- 2 Pulverlöscher
- 2 Breitgurte
- 5 Leinen
- 2 Lichtkellen
- 1 Magirus Tragkraftspritze mit VW Motor

Ein besonderer Tag für die Feuerwehr war der 14.5. 1988.

Das neue Feuerwehrhaus am Dreisprung wurde eingeweiht. Es war zur Hauptsache durch die Eigenleistung der Feuerwehrleute errichtet worden. Die Einweihung gestaltete sich zu einem kleinen Volksfest unter reger Beteiligung der Mohrkircher Bevölkerung. 1990 feierte die Feuerwehr ihr 100jähriges Bestehen. Es wurde mit einem Feuerwehrfest in Norderbrarup und der Beteiligung an der Mohrkircher Dorfwoche in würdiger Form begangen.

Quelle: Protokollbücher



Neues Feuerwehrgerätehaus am Dreisprung 1990



Stein beim Feuerwehrgerätehaus



Die Freiwillige Feuerwehr 1990

Von links: Horst Grümmert, Otto Nissen, Arno Golz, Asmus Vollertsen, Vollert D. Johannsen, Carsten Hansen, Jes Peter Jessen, Hermann Prühs, Holger Conrad, Horst Gimm, Norbert Wacker, Werner Behmer, Peter Petersen, Johannes Christiansen.

Michael Haushahn, Hans-Jacob Paulsen, Hans-Joachim Gutzke, Claus Erich Paulsen, Frenz Christophersen, Jürgen Brandt, Wilhelm Thomsen, Claus-Heinrich Callsen, Karl-Heinz Will, Wolfgang Petersen.

Helmut Köpsel, HansJöns, Ernst-Martin Miiller, Giinther Heidelberg, Heinrich Jensen, Markus Waterhues, Franz Schmidt, Horst Möllgaard, Walter Luth, Otto Friedrich.

Rainer Bricks, Gerhard Neumann, Günther Mielke, Alfred Golz, Sönke Marxen, Rudi Abraham, Gerhard Witt, Karl-Jiirgen Peters, Willi Thomsen, Horst Kähler, Uwe Brandt.

Erwin Hansen, Jes Marxen, Peter Schlott, Uwe Berntien, Günther Dethlefsen Aug.-Wilhelm Petersen, Karl-Heinz Loeck, Friedrich Hansen, Bruno Lenke Aug.-Heinrich Boysen.